

Mein Leben mit Brustkrebs (später das Vieh genannt)

Teil zwei

Es ist der 27.02.20 herangerückt. Die Brusterhaltende OP folgt in Werdau bei Dr. H. Ich war mega aufgeregt und doch froh. Das Personal total liebevoll. Meine Haare fingen schon wieder ein bisschen an zu wachsen. Aber ich brauchte immer noch mein Mützchen. Ich durfte sie sogar bei der OP aufbewahren. Als ich nach der OP aufwachte, war ich glücklich, dass der Rest vom Vieh raus war. Ich war erstmal noch eingewickelt und hatte Schmerzen überall Schläuche. Ich bekam aber Schmerzmittel. Das erste Frühstück schmeckte himmlisch. Ich bekam dann ein Herzkissen geschenkt. Worüber ich mich sehr freute.

Zur Visite erfuhr ich dann das noch drei Lymphknoten zur Sicherheit entfernt wurden. Aber sonst war alles i.O. Es folgten dann nach Verheilung der Wunden 28 Bestrahlungen. Diese haben mich auch sehr viel Kraft gekostet. Im Juni war ich dann fertig. Dachte Juhu jetzt geht es endlich zur Reha. Man sagte mir in der Strahlenklinik das ich jetzt noch ein halbes Jahr eine Tabletten-Chemo machen muss. Was ich auch tat und auch zu meiner ersten Reha nach Bad Elster fuhr. Die Behandlungen waren toll aber Mega anstrengend. Was aber im Laufe der vier Wochen besser wurde. Dort lernte ich meine Freundin mit dem gleichen Leiden kennen. Die Verbindung besteht bis heute. Na ja nur die Ärztin war gewöhnungsbedürftig. Corona hatte ja nun auch zugeschlagen und man musste auch beim Sport Maske tragen. Die Tabletten Chemo bekam mir Anfangs gut. Aber ich musste sie im Oktober abbrechen, die Nebenwirkungen waren zu schlimm. Das hatte ich natürlich mit meinem Onkologen abgesprochen. Der mir sagte, dass es trotzdem wirkt.

Damals war es mein Ziel wieder als Heilerzieher im März 2021 arbeiten zu gehen. (Im Kindergarten.) Das Ziel der Reha ist es das man ja auch fit gemacht wird für die Arbeit. Selber freut man sich ja auch so viel geschafft zu haben. Nach der Reha fuhr ich mit meinem Mann, der immer so lieb an meiner Seite war, auf unsere Lieblingsinsel Usedom. Da ich ja so offene Füße durch die Chemo hatte fuhr er mich oft mit dem Auto. Naja Flipflops im Oktober waren zwar komisch aber es ging nicht anderes, mir machte es nichts aus. Sollten die Leute doch schauen, nur ich wusste warum! Die Farce begann im Februar mit der Wiedereingliederung. Einsatz in der Krippe. Wie sollte das gehen, wenn man nicht über fünf Kilo heben darf. Es gab ewige Diskussionen. Eine Schwerbehindertenhilfe gab es nicht. Denn ich bin ja nun zu 60% schwerbehindert. Ich kümmerte mich selber um Anträge zur finanziellen Unterstützung und Hilfsmitteln. Was dem Betrieb aber zu viel Arbeit war. Mein Krankengeld lief bald aus. Dann die vielen Anträge vom Arbeitsamt die ich hätte ausfüllen müssen. Mein Kopf drehte sich im Kreis im April 2021 fing ich wieder 30 Stunden an zu arbeiten. Schnell merkte ich 6 Stunden waren zu viel.

Die Fatigue, die sich entwickelt hatte und die Polyneuropathien in Händen und Füßen machten alles nicht einfacher. Gespräche halfen nichts, es machte alles nur schlimmer. Meine Psyche war manchmal am Boden. Aber da ich ein positiv denkender Mensch bin rafft ich mich immer wieder auf. In der Zwischenzeit hatte ich meine zweite Reha beantragt. Es ging wieder nach Bad Elster. Vorher hatte ich meinen ersten kleinen Frisörbesuch. Dort fand ich den Flyer von TelMaCare. Aber erstmal ging es freudig zur Kur. Auch dieser Aufenthalt gab mir viel Kraft diesmal hatte ich eine sehr nette Ärztin

bekam viele gute Behandlungen. Die Waldspaziergänge haben mir auch immer geholfen viel Kraft zu tanken und es bildeten sich wieder viele Freundschaften.

Bei der Sozialarbeiterin konnte ich mein Leidensweg der Arbeit gut schildern. Es kam dann mal der Vorschlag nochmal den Job zu wechseln. Noch während meiner Reha rief ich die Personalchefin meines Betriebes an. Die Möglichkeit bestand in den Hort nach Kirchberg zu wechseln. Zwar mit einer Dreiviertelstunde Anfahrt, aber das war mir egal.

Ich freute mich, genoss wieder meine vier Wochen Kur und gesundheitlich war auch alles OK. Es folgten meine vierteljährlichen Untersuchungen. Auch Mammographie. Gott sei Dank alles im grünen Bereich